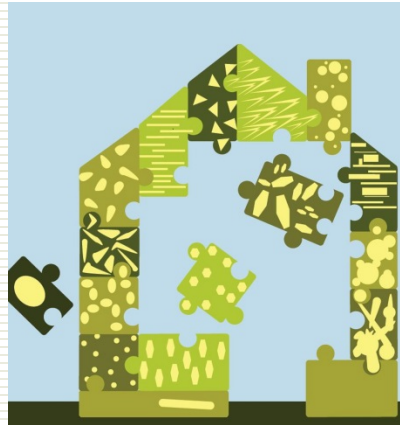


# Ringvorlesung

## Abschlussveranstaltung



**„Gesundheitsförderung und Frühe Hilfen – neue  
Leitbilder für Bildung, Gesundheits- und Jugendhilfe“**

Wintersemester 2015/16

Prof. Dr. Raimund Geene, Susanne Borkowski, Carolin Moser

# Überblick

1. Rückblick Ringvorlesung 2015/2016 – Worum ging's?
2. Wer war da? - Die Themen und Referierenden
3. Fragen



# 2. Worum ging's?

## 10. Ringvorlesung 2015/2016

- Leittitel:

**„Gesundheitsförderung und Frühe Hilfen – neue Leitbilder für Bildung, Gesundheits- und Jugendhilfe“**

- **Zwei Kerngedanken:**

1. Modernisierung der Gesundheits-, Kinder- und Jugendhilfe durch Bundeskinderschutzgesetz 2012 und Gesetz zur Förderung der Prävention und Gesundheitsförderung (Präventionsgesetz) 2015
2. Wichtige Impulse für Erziehungs- und Bildungswissenschaften



# 3. Wer war dabei?

## Themen und Referierende

- **18 Termine (dienstags, 16.15 -17.45 Uhr)**
- **4 Themenblöcke**



- Gesundheitsförderung und Frühe Hilfen -  
Zentrale Begrifflichkeiten



- Präventionsgesetz – ein Meilenstein zur  
Gesundheitsförderung?



- Frühe Hilfen – ein Modell zur Modernisierung  
der Kinder- und Jugendhilfe?



- Kritische Reflektion



# 3. Einzelveranstaltungen

## Themen und Referierende

**13.10.2015**

850 Jahre Stadt Stendal – historischer und aktueller Blick auf  
Bildung, Jugend- und Gesundheitshilfe in Stendal



Prof. Dr. Raimund Geene, Hochschule Magdeburg-Stendal

Susanne Borkowski, KinderStärken Stendal

Klaus Schmotz, Oberbürgermeister der Hansestadt Stendal

Brigitte Genz, Evangelische Kita Stendal

Prof. Dr. Ulrich Nellessen, Johanniter-Klinikum, Stendal

Prof. Dr. Burkhard von Velsen-Zerweck, Hochschule Magdeburg-Stendal

Prof. Dr. Katrin Reimer-Gordinskaya, Hochschule Magdeburg-Stendal

Dietrich Zosel, Stendal

Kathrin Müller, Jugendamt des Landkreises Stendal



# 3. Einzelveranstaltungen

## Themen und Referierende

**20.10.2015**

Präventionsgesetz – ein Schritt zur Gesundheitsförderung?



Prof. Dr. Raimund Geene,  
Hochschule Magdeburg-Stendal



Michael Reese,  
KinderStärken Stendal, Berlin



# 3. Einzelveranstaltungen

## Themen und Referierende

---

**27.10.2015**

Bundeskinderschutzgesetz + Frühe Hilfen – ein Beitrag zur  
Modernisierung der Kinder- und Jugendhilfe?



Prof. Dr. Jörg Fischer,  
Fachhochschule Erfurt



# 3. Einzelveranstaltungen

## Themen und Referierende

**03.11.2015**

Praxistag Gesundheitsförderung und Frühe Hilfen



Dietrich Zosel,  
Bedingungsloses Grundeinkommen



Daniela Tews,  
KinderStärken e.V., Familienpaten



Benjamin Ollendorf,  
KinderStärken e.V., Stadtteilmanagement





# 3. Einzelveranstaltungen

## Themen und Referierende

---

**10.11.2015**

Kindertagesstätten als Orte der Gesundheitsförderung



Dr. Ullrich Schwabe,  
Landesvereinigung für Gesundheit  
Sachsen-Anhalt, Magdeburg



# 3. Einzelveranstaltungen

## Themen und Referierende

---

**17.11.2015**

Schulen als Orte der Gesundheitsförderung



Axel Wiedemann, Barmer GEK



# 3. Einzelveranstaltungen

## Themen und Referierende

**24.11.2015**

Die Präventionskette in Dormagen – ein Beispiel kommunaler Gesundheitsförderung



Martina Herrmann,  
Jugendamt Dormagen



# 3. Einzelveranstaltungen

## Themen und Referierende

**01.12.2015**

Gesundheits- und Jugendhilfe – sind sie sich näher  
gekommen?

Bilanz der Entwicklungen seit dem 13. und 14. Kinder- und Jugendbericht



Siegfried Hutsch,  
Paritätischer Landesverband Sachsen-  
Anhalt, Magdeburg



# 3. Einzelveranstaltungen

## Themen und Referierende

**08.12.2015**

Auf dem Weg zum Präventionsgesetz – Bericht aus dem  
Innenleben des Deutschen Bundestags



Marina Kerner MdB,  
Berlin, Stendal



# 3. Einzelveranstaltungen

## Themen und Referierende

**15.12.2015**

Neuregelungen durch das Präventionsgesetz - Mutterpass,  
Gelbes Heft und die neuen Kindervorsorgeuntersuchungen



Prof. Dr. Raimund Geene,  
Hochschule Magdeburg-Stendal



Prof. Dr. Eva Luber,  
Berlin

Dr. Andreas Neumann,  
Johanniter-Klinikum Stendal



# 3. Einzelveranstaltungen

## Themen und Referierende

---

**22.12.2015**

Gesundheitsförderung und Frühe Hilfen - Was ist familiäre Gesundheitsförderung?



Prof. Dr. Raimund Geene,  
Hochschule Magdeburg-Stendal

Britta Bacchetta,  
KinderStärken Stendal,



# Phasenmodell Fam.GeFö

## 1. Präkonzeptionelle Phase

In dieser Phase befinden sich alle Frauen im gebärfähige Alter, bei denen aktuell keine Schwangerschaft besteht alle sowie potentielle Väter. Eine Auseinandersetzung mit dem Thema Familiengründung bzw. Verhütung findet statt, sei es durch proaktives Handeln, gedanklich oder dadurch, dass das Thema von außen an die Menschen herangetragen wird.

2. **Orientierungsphase** (Verunsicherungsphase) (ab bekannt werden der Schwangerschaft bis ca. 12 SSW, ambivalente Gefühle, Verunsicherung, evtl. Übelkeit, Müdigkeit...)
3. **Selbstkonzeptphase** (Anpassungsphase) (ca. 12.-20. SSW, Schwangerschaft wird bekannt gegeben, erstes Selbstkonzept vom Eltern werden/sein)
4. **Subjektwerdungsphase** (Konkretisierungsphase) (ca. 20.-30. SSW, Erste Kindsbewegungen, Kind wird als eigenständiges Wesen wahrgenommen, Wohlbefinden der Schwangeren steigt)
5. **Phase der Antizipation und Vorbereitung** (ca. 32-40 SSW, Vorbereitung auf die Geburt, „Nestbau“, Kind wird mehr und mehr als Individuum wahrgenommen)
6. **Geburtsphase** (Kennenlernen – Verlauf der Geburt und Zeit für das Kennenlernen besondere Bedeutung für die Entwicklung der Eltern-Kind-Bindung)
7. **Phase der Überwältigung und Erholung** (Erschöpfung und Überwältigung)(Wochenbett: bis ca. 8 Wochen nach der Geburt, physische Erschöpfung, Hormonumstellung, Versorgung des Babys, Schlafmangel usw., gleichzeitig auch Freude über die Geburt, Stolz... )
8. **Familienwerdungsphase** (Phase der Hoffnung und Umstellung) (ca. 2-6 LM, Anpassung an die Mutter/Vaterrolle, Zunahme der Elternkompetenz, aber auch Veränderung in der Paarbeziehung, Aufgaben-(neu-)Verteilung, evtl. Unzufriedenheit und Konflikte)
9. **Stabilisierungsphase** (Gewöhnungsphase) (ca. 6.-12 LM, Eltern gewöhnen sich zunehmend an die neue Familiensituation, Routine beginnt, Stabilisierung)
10. **Vergesellschaftungsphase** (ca.1-3 Jahre) Übergang zur Fremdbetreuung



# 3. Einzelveranstaltungen

Themen und Referierende

---

## WEIHNACHTS- UND FEIERTAGSPAUSE!



# 3. Einzelveranstaltungen

## Themen und Referierende

---

**12.01.2016**

Die Arbeit der Familienhebammen

Britta Bacchetta,  
Koordination  
Familienhebammenausbildung  
Berlin-Brandenburg und  
KinderStärken, Stendal/  
Berlin



# Chancen und Herausforderungen in der Familienhebammentätigkeit

---

## Chancen:

- Familienhebammen an der Schnittstelle zwischen Gesundheit und Jugendhilfe können Verbindungen schaffen und Zusammenarbeit verbessern.
- Gesundheit durch originäre Hebammentätigkeit
- Erweiterung: Begleitung, Lotsenfunktion, Netzwerkarbeit und erweitertes Zeitkontingent

## Herausforderungen:

- Die Aufsplittung zwischen SGB V originäre Hebamme und SGB VIII Familienhebamme führt zu einem Spannungsfeld u.a in der öffentlichen Wahrnehmung
- Wie gehen Familienhebammen und Jugendhilfe (frühe Hilfen) mit dem fließenden Übergang zwischen Hilfe und Kontrolle um
- „Vertrauensvorschuss“ kann verloren gehen

# 3. Einzelveranstaltungen

## Themen und Referierende

**19.01.2016**

Health Promoting Hospitals - Krankenhäuser als Orte der  
Gesundheitsförderung



Elimar Brandt,  
Borghardtstiftung zu Stendal



# 3. Einzelveranstaltungen

## Themen und Referierende

**26.01.2016**

Gesundheitswesen und Frühe Hilfen - Wie können  
Krankenhaus und Jugendamt zusammenarbeiten?



Dr. Hildegard Rossi

Heide von Soosten



# 3. Einzelveranstaltungen

## Themen und Referierende

**02.02.2016**

Kinderrechte und Frühe Hilfen – Bericht aus der  
Kinderkommission des Deutschen Bundestags



Eckard Pols MdB,  
Kinderkommission des Deutschen Bundestags,  
Berlin, Uelzen

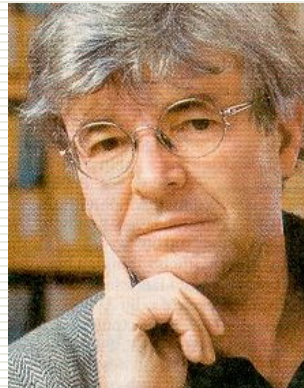


# 3. Einzelveranstaltungen

## Themen und Referierende

**09.02.2016**

Gesundheit – Ist jeder seines Glückes Schmied?  
Gesundheitsförderung, Gesundheitsverhalten und Gesellschaft



Dr. Hagen Kühn,  
Stendal



# 3. Einzelveranstaltungen

## Themen und Referierende

---

**16.02.2016**

Abschlussveranstaltung – Ein Resümee

**Evaluation/  
Abschließender Fragebogen zur Bewertung der  
einzelnen Veranstaltungstermine**





## 4. Eure Aufgaben

1. Teilnahme an der Abschlussevaluation am 16.2.16
2. Bitte mind. 10 der Evaluationsfragen nach persönlicher Einschätzung beantworten – es gibt keine „richtige“ oder „falsche“ Antwort, sondern nur mehr oder weniger überzeugende Argumente
3. Bogen auf Papier oder per Mailanhang an [raimund.geene@hs-magdeburg.de](mailto:raimund.geene@hs-magdeburg.de)
4. Möglichst heute erledigen, spät. bis 29.2.16



# Noch Fragen?

**Kontakt:**

[raimund.geene@hs-magdeburg.de](mailto:raimund.geene@hs-magdeburg.de)

[borkowski@kinderstaerken-ev.de](mailto:borkowski@kinderstaerken-ev.de)

[carolin.moser@student.ahw.hs-magdeburg.de](mailto:carolin.moser@student.ahw.hs-magdeburg.de)



Vielen Dank für Eure Aufmerksamkeit!

Prof. Dr. Raimund Geene  
Susanne Borkowski  
Carolin Moser (studentische Hilfskraft)

